

Liebe

„Paare mit Kindern sind unzufriedener“

Der US-Psychologe **Matthew D. Johnson**, 45, über das Lebensglück von Eltern

SPIEGEL: Verliebte glauben gern, dass ein gemeinsames Kind sie noch näher zusammenbringt. Haben sie recht?

Johnson: Sie irren. Die Beziehungszufriedenheit nimmt im Schnitt schon bald nach der Hochzeit ab. Bei Paaren mit Kindern sinkt die Kurve fast doppelt so schnell. Das Ergebnis von 30 Jahren internationaler Forschung ist ganz eindeutig: Paare mit Kindern sind weniger zufrieden als solche ohne.

SPIEGEL: Und dann – Scheidung?

Johnson: Interessanterweise ist das nicht die zwangsläufi-

ge Folge. Paare mit Kindern sind zwar unglücklicher, aber trotzdem weniger scheidungsanfällig. Sie zwingen sich zusammenzubleiben – wegen der Kinder.

SPIEGEL: Sind zwei Kinder ein doppelt so großes Problem?

Johnson: Nein, der größte Schaden in der Beziehung entsteht, sobald Paare erstmals Eltern werden. Viele unterschätzen, wie fundamental diese Veränderung ist und wie sehr sie die Identitäten durchrüttelt. Zuvor waren sie Frau und Mann, plötzlich sind sie vor allem Mutter und Vater.

SPIEGEL: Ist denn alles Gerede über Familienglück nur Propaganda?

Johnson: Unsere Kultur macht uns weis, dass die Elternrolle Spaß mache und nichts als Freude und Erfüllung bringe. Dabei wird unterschlagen,

wie schwer sie sein kann, wie vereinsamend, vor allem für Mütter. Das ist ein Problem.

SPIEGEL: Sollten die Menschen um ihres Glückes willen auf Kinder verzichten?

Johnson: Das denke ich nicht. Männer und Frauen in der ganzen Welt berichten trotz all dieser Ergebnisse, dass ihre Kinder ihnen die größte Freude im Leben seien. Aber ich würde Paaren, die noch kinderlos sind, raten: Geht da mit offenen Augen rein. Und den Paaren mit Kindern und Problemen möchte ich sagen: Ihr seid nicht allein. Zu wissen, dass das Elterndasein sehr schwierig sein kann, ist für viele bereits eine Hilfe, denn es versetzt sie in die Lage, ihre Erwartungen an die Beziehung und das eigene Verhalten zu ändern. me

Energie

Solarstrom aus Seen

Die japanische Firma Kyocera errichtet auf dem Yamakura-Stausee nahe Tokio das weltweit größte schwimmende Fotovoltaikkraftwerk. Auf einer Wasseroberfläche von 180 000 Quadratmetern sollen fast 51 000 Solarpaneele verbaut werden. Nach zweijähri-

ger Bauzeit wird die Anlage nahezu 14 Megawatt leisten und etwa 5000 Haushalte mit Strom versorgen. Fotovoltaik im See hat eine Reihe von Vorteilen gegenüber herkömmlichen Systemen an Land. Das Wasser sorgt für permanente Kühlung und lässt die Module somit effizienter arbeiten. Die Paneele selbst mindern die Verdunstung und das Algenwachstum.

Landflächen in geeigneter Größe sind knapp und entsprechend teurer. Auf diese Weise könnten Industriegewässer und Abwasserteiche für die Stromerzeugung genutzt werden. Nahe Manchester entsteht derzeit das größte schwimmende Solarstromkraftwerk Europas. Dort werden in einem Reservoir 12 000 sonnenhungrige Schwimmmodule installiert. me



Fußnote

251 000

Menschen sterben in den USA jährlich infolge medizinischer Behandlungsfehler. Ärzteschulderei steht damit in der Liste der Todesursachen auf Platz drei – nach Herzkrankungen und Krebs. Die Autoren dieser Hochrechnung aus dem „British Medical Journal“ weisen darauf hin, dass ihre Schätzung vorsichtig ist: Die tatsächliche Zahl der Ärzteopfer liege wohl höher. Ob die Mediziner in Europa besser arbeiten?